

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 11.

Sonnabend, den 27. Januar 1900.

66. Jahrgang.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesizers **Albert Bernhard Straube in Oberhäslich** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 16. Februar 1900, Vormittags 1/211 Uhr,

und in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten anderweiten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 16. Februar 1900, Vormittags 1/11 Uhr, vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte

anberaumt worden.

Gleichzeitig soll in dem letzteren Termine Beschluß über die Veräußerung des Grundbesizes des Gemeinschuldners und der übrigen Konkursmasse gefaßt werden.

Dippoldiswalde, den 23. Januar 1900.

Aktuar Schubert.

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Kaisers Geburtstag.

Die Geburtstage der Fürsten geben immer Anlaß, des Amtes zu gedenken, das ihnen aufgetragen ist, und die Wirkungen sich zu vergegenwärtigen, die sie durch Ausübung ihres Amtes erzielen. Je selbständiger ein Volk in seinem nationalen Leben und politischen Denken wird, um so schwieriger gestaltet sich das Amt der Kaiser und Könige, die durchdrungen von der großen Verantwortlichkeit ihrer Lebensaufgabe, befeelt von dem Willen, des Volkes Bestes zu suchen, mit dem Volksempfinden nicht in Widerspruch gerathen wollen, dennoch aber der nationalen Entwicklung das Ziel wie die Wege zeigen sollen. Getragen sein von der Zustimmung des Volkes und doch das Volk in seiner ureigensten Entwicklung höher führen — das ist die Schwierigkeit der Fürsten von Gottes Gnaden. Und darin bezeugt sich ihr Gottesgnadenthum, daß sie dieser Schwierigkeit gerecht werden und sie erfassend sie zugleich überwinden.

Kaiser Wilhelm II. ist solch ein Fürst von Gottes Gnaden. Die Zustimmung des deutschen Volkes begleitet ihn, mit großer Zuversicht bilden die Deutschen aller Stämme auf ihren Kaiser, des Vertrauens voll, daß in seinen Händen des deutschen Volkes Wohl gut aufgehoben ist. Denn eines tritt als Ergebnis der Regierungszeit des Kaisers deutlich hervor: das Deutschtum ist durch seine stark hervortretende Persönlichkeit in seiner kraftvollen Entwicklung durchaus gefördert worden und ist als Machtfaktor des europäischen Lebens wie der gesammten Welt-politik immer mehr zur Würdigung gekommen. Eine andere Wirkung der stark hervortretenden Persönlichkeit des Kaisers ist die, daß die befreiende und wahrhaft beglückende Macht des Christenthums in ihrem Werth für das Volksleben mehr und mehr erkannt und auch zur Geltung gekommen ist. Nach diesen zwei Seiten hin liegen auch die Wünsche zu Kaisers Geburtstag. Möge durch des Kaisers klares und bestimmtes Wirken das Deutschtum in der Entfaltung seiner Kräfte und Auswirkung seiner Eigenart auch fernerhin jegliche Förderung erfahren, möge aber diese Auswirkung und Entfaltung geschehen unter der läuternden und veredelnden Macht des Christenthums, dann wird des deutschen Volkes Friede und Eintracht, Macht und Ansehen gemehrt werden. Dazu segne Gott den deutschen Kaiser!

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der hier bestehende Vergnügungsverein „Bürgerverein“ beging am gestrigen Donnerstag sein 60jähriges Stiftungsfest durch Tafel und Ball. Während der Festlichkeit, die durch ernste und heitere Ansprachen, sowie mehrere Tafellieder, gewürzt war, gelangte, von einem bekannten Lokaldichter bereits zum 50jährigen Jubiläum gedichtet, ein Festspiel zur Aufführung, das die Gründung des Vereins behandelte.

Für das nächsten Sonntag in der „Reichstrone“ stattfindende patriotische Concert wird der Turnverein, wie das Programm schon verspricht, Alles aufbieten, um den Besuchern einen genussreichen Abend zu bieten. Da außerdem ein etwaiger Ueberschuß dem Turnhallenbau-fond zufließt, für welchen der Verein jeden Pfennig spart, so daß ersterer schon bis ins vierte Tausend Mark gestiegen ist, so ist der Veranstaltung nur ein recht zahlreicher Besuch von Herzen zu wünschen.

In vergangener Nacht hat sich hier wieder der Winter eingestellt und die ganze Gegend in ein weißes Gewand gehüllt. Zur Zeit schneit es fort.

Das übliche Festmahl zum Geburtstage des Deutschen Kaisers hier in Hotel „Stadt Dresden“ findet wegen des Todes der Herzogin Adelheid nicht statt.

Raundorf. Nächsten Sonntag, den 28. Januar, Abends 1/28 Uhr, findet im hiesigen Gasthose ein Wohlthätigkeitsconcert zum Besten der verwundeten Buren statt. Ausgeführt wird dasselbe vom Männergesangsverein „Eisenwerk-Schmiedeberg“ und mehreren Herren von hier und auswärts. Das Programm ist ein sehr abwechslungs-

reiches und besteht aus Männerchören, Soloquartetten und humoristischen Stücken. In Anbetracht des guten Zwecks ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten.

Dresden. Prinzessin Louise, Gemahlin des Prinzen Friedrich August, ist am 24. Januar, Nachmittags 1/23 Uhr, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die Tausche derselben hat bereits am 25. Januar, Mittags 1 Uhr, in der Kapelle im Palais am Taschenberg stattgefunden und erhielt die Neugeborene dabei die Namen: Margarethe Carola Wilhelmine Viktoria Adelheid Albertine Petrusa Bertram Paula. Prinz Max hielt die Taufrede und vollzog nach derselben den Taufakt, während welcher die Königin den Täufling auf den Arm nahm. Als Taufzeugen fungirten: Die Königin, der deutsche Kaiser und die deutsche Kaiserin (vertreten durch den Königl. Preuß. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen Dönhoff), der Erzherzog Peter Ferdinand von Oesterreich-Toscana, der Prinz Albert von Sachsen und die Frau Prinzessin Friedrich von Sachsen-Meiningen.

Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein ist am Donnerstag, Vormittag 1/212 Uhr gestorben. Die kleine Besserung, die in dem Befinden der hohen Frau vor einigen Tagen eingetreten war und die augenblicklichen Besorgnisse verschweigt hatte, ist also leider von nur kurzer Dauer gewesen. Die Frau Herzogin, geborene Prinzessin Adelheid zu Hohenlohe-Langenburg, hat ein Alter von 64 Jahren erreicht. Um die hohe Entschlafene trauern ein Sohn und vier Töchter: Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, die deutsche Kaiserin, die Frau Herzogin Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, die Frau Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen und die Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein. Die Frau Herzogin Friedrich hat lange Jahre in Dresden gelebt. — Der Kaiser und die Kaiserin trafen Abends 1/27 Uhr von Berlin ein und begaben sich sofort ins Trauerhaus. — Die Leiche wird nach Pirmtenau überführt werden.

Die Zweite Kammer beschäftigte sich am 25. Januar mit der Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A über die Besoldungsordnung für das kombinierte Auftragsystem. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Präsident Geh. Hofrath Dr. Mehnert der Freude über die am Mittwoch erfolgte glückliche Entbindung der Frau Prinzessin Friedrich August von einer Prinzessin und den herzlichsten Segenswünschen für das Wohl der neugeborenen Prinzessin und des gesammten königlichen Hauses Ausdruck. Die Kammer nahm dem Vorschlage der Deputation gemäß Kenntniß von der seitens der Staatsregierung am 16. Januar 1900 zur Besoldungsordnung abgegebenen Erklärung.

In den Rangverhältnissen der königl. sächsischen Staatseisenbahnbeamten waren im Laufe der Jahre mehrfache Verschiebungen eingetreten, die naturgemäß nicht einflußlos auf die Uniformirung bleiben konnten, ohne daß die letztere jedoch wesentlich geändert worden wäre. Es war auf diese Weise, wie schon früher an dieser Stelle betont, hier und da ein Mißverhältnis entstanden, was sich hauptsächlich im Betriebsdienste geltend machte und oft genug nicht nur von den betheiligten Beamten, sondern auch vom reisenden Publikum unangenehm empfunden wurde. So konnte man den Vorstand einer Station nicht ohne Weiteres von seinen Assistenten und diese wiederum nicht von einem Oberschaffner oder Schirmmeister unterscheiden. Ja, nicht genug, es kam vor, daß ein Oberschaffner, seiner Uniform angemessen, im Range höher stand als ein Stations-Assistent, der Vorgesetzter jenes Oberschaffners war. Hierin ist nunmehr Wandel geschaffen worden. Mit Einführung einer seit 1. Januar 1900 gültigen neuen Bekleidungs-Ordnung werden die Staatseisenbahnbeamten für die Folge, wie bei der Post und bei anderen Eisenbahnverwaltungen, in zwei große Gruppen getheilt und dementsprechend uniformirt. Schnitt und Farbe der Anformstücke bleiben im Allgemeinen die

gleiches wie bisher. Dagegen erhalten alle Beamten in Stellungen, zu deren Erreichung mindestens das Abgangszugniß einer Realschule oder der erfolgreiche Besuch einer technischen Lehranstalt erforderlich ist, Uniformirung mit Sammettragen und Achselstücken, sowie Mütze mit Sammetrand, alle übrigen Beamten dagegen an Stelle des grünen Sammets grünes Tuch und an Stelle der Achselstücke sogenannte Achselstreifen. Letztere werden nur bedingungsweise nach Ablauf einer gewissen Reihe von Jahren mit vorwurfsfreier Dienstzeit verliehen. Zu den Beamten der ersten Gruppe gehören die Bureau- und Stations-Assistenten, die Bahn-, Gas- und Telegraphen-Meister sowie alle aus diesen Stellungen hervorgehenden höheren Beamten, zur zweiten Abtheilung zählen die Boden- und Schirmmeister, ferner das Fahrpersonal, die Portiers, Bahnwärter, Pader u. A. m. Um den Bahnhofs-Inspektor einer Station besonders zu kennzeichnen, erhält derselbe, sofern er nicht im Personenzugdienste die rothe Mütze trägt, um den unteren Rand der grünen Mütze eine goldene, gründurchzogene Schnur. Die Verleihung der Uniform mit grüner Sammetauszeichnung schließt übrigens gleichzeitig die Befugniß zum Tragen des Uniformhutes sowie des Degens in sich. Für sämtliche Beamte wird außerdem eine fleidsame, bequeme, Rutte eingeführt, die insbesondere während der heißen Jahreszeit den schweren Tuchrock ersetzen soll.

Der drohende Mangel an böhmischen Braunkohlen läßt es von Interesse erscheinen, einige Mittheilungen über den Braunkohleverkehr aus Böhmen, soweit dieser die Uebergangstation der sächsischen Staatsbahnen berührt, zu veröffentlichen: Nach dem statistischen Berichte der sächsischen Staatsbahnen vom Jahre 1898 wurden in diesem Jahre 4 563 465 t oder mehr 230 102 t als im Jahre 1897 zugeführt. Von der Auffig-Teplitzer Bahn allein stammten 2 423 063 t, von den österreichischen Staatsbahnen und den mitverwalteten Privatbahnen 1 806 379 t. Ueber Bodenbach kamen 1 543 344 t, über Moldau 1 071 775 t.

Lommatzsch. In der Gemeindefasse zu Hlshochau bei Ostrau wurde ein Defizit von mehreren tausend Mark entdeckt. Der Fehlbetrag stellte sich heraus, als größere Summen für Wegebauten verausgabt werden sollten.

Königsbrück, 24. Januar. Auf dem Brandplatze in der Schloßbrauerei hier hätte gestern leicht beim Anlegen der noch gestandenen zwei Effen ein schwerer Unfall geschehen können. Der Maurer Grafe aus Stenz sollte eine Stange an einen Effenkopf anlegen und war zu diesem Behufe auf einer Leiter bis zum Effenkopf hinaufgestiegen; in dem Augenblick, als er den Effenkopf betrat, stürzte derselbe in sich zusammen und der Maurer sauste den ca. 10 Meter langen Schlot hinab. Sofort ging man daran, am Fuße der Esse eine größere Oeffnung zu hauen, um den vermeintlich Verunglückten herauszuholen. Auf die Zurufe der emsig Arbeitenden antwortete Grafe sofort und bald gelang es, den Mann aus keinem Behälter herauszuziehen. Der Sturz hatte ihm nicht das Geringste geschadet. Von den vom Brande betroffenen Familien hatte der hochbetagte Schloßwächter Heinrich nicht versichert und wird nun von dem Schaden hart betroffen. Nach näherer Untersuchung wird der Brandschaden auf 30 000 M. beziffert.

Glauchau. Ein bei einem Klempnermeister beschäftigter Lehrling machte sich am Sonnabend mit Carbid zu schaffen und warf einen Theil desselben in einen im Hofe stehenden, mit Wasser gefüllten Luftkessel. Der Bursche brannte auch noch ein Streichholz an und entzündete damit das Carbidgas; es erfolgte eine Explosion, wodurch der Kessel zertrümmert und verschiedene in der Wand befestigte Eisentheile heraus in den Hof geschleudert wurden. Zum Glück erlitt der Lehrling nur geringe Brandwunden, trotzdem er ein Stück fortgeschleudert und ihm die Mütze in Stücke zerrissen wurde.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zerbellarische und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Etage-sandt, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.